

„Kurdland“

Dokumentarfilm und Filmgespräch
in Erinnerung an den Giftgasangriff vom 16. März 1988
und zur aktuellen Lage in Kurdistan

mit dem Filmemacher Hassan Irandost

Freitag, 15. März 2019, 18 Uhr

**Volkshochschule Münster (VHS), Forum 2,
Aegidiimarkt 3, 48143 Münster,**

Der bereits historische Dokumentarfilm „Kurdland“ (2009) von Hassan Irandost erinnert an den Giftgasangriff auf die kurdische Ortschaft Halabja (Halabdscha) am 16. März 1988 durch die irakischen Streitkräfte Saddam Husseins und den Völkermord an den Kurden.

Im Gespräch mit dem Filmemacher und Menschenrechtsaktivisten wird auch die aktuelle Situation beleuchtet.

Im Jahr 1975-1984 flohen viele Kurden nach massiven Angriffen des irakischen Diktators Saddam Hussein aus den Dörfern und Städten des südlichen Kurdistans in Richtung Iran. In Rajan / Urumiyeh, dem Geburtsort des Autors und Regisseurs dieses Films, bauten sie Büros ihrer oppositionellen politischen Parteien auf.

Hassan Irandost wuchs auf mit diesen Bildern kurdischer Flüchtlinge. Ihre Kinder wurden seine Freunde; Hassan war Zeuge ihres Glücks und ihres Leides. Viele Male sah er, wie man die Leichen ihrer Väter, der Peshmerga, nach Hause brachte. Mit eigenen Augen musste er die Bombardierung seines eigenen Wohnortes Rajan und des Flüchtlingslagers Zewe mit ansehen. Flucht, Tod und die harten Lebensbedingungen der Flüchtlinge verinnerlichten sich ihm als Bilder der eigenen Erfahrung und fanden Eingang in seine Gedichte und Geschichten.

In den Jahren 1988 und 1991 ereignete sich Schreckliches: Das Regime von Saddam Hussein führte über 40 Mörderische Giftgasangriffe gegen Kurdische Dörfer aus, 40.000 Dörfer wurden zerstört, über 200.000 Kurden starben.

Ali Hasan al-Madschid, der Leiter der Operation, erteilte während der Kampagne den Befehl, alle Männer zwischen 15 und 70 Jahren hinzurichten. Auch viele Kinder und Frauen fielen dem Vernichtungsfeldzug zum Opfer. Diese Verbrechen werden für immer mit den Namen **Operation Al Anfal** und **Halabja** (Halabdscha) verbunden sein. Bilder davon wurden erst Jahre später über die Medien weltweit bekannt. Doch Hassan Irandost sah und erlebte die Opfer und die Überlebenden selbst hautnah. Erst nach dem Sturz des

Regimes des Diktators Saddam Hussein wagten es die Flüchtlinge zurückzukehren. Da reifte in Hassan der Entschluss, eines Tages ihre Erlebnisse und auch die Bilder ihrer Freude und ihres Glücks in Freiheit Einzugfängen, der Entschluss diesen Film zu machen.

Im Jahr 1997 kam Hassan Irandost nach Deutschland. In dieser Atmosphäre relativer Sicherheit erreichten ihn wieder seine Erinnerungen und Träume. Daraus entstanden zunächst eine Geschichte und ein Drehbuch mit dem Titel „Veger“ (Rückkehr). Nach einem Studium des Journalismus und Tätigkeiten für die Fernsehen sah er sich schließlich gereift, den hier vorliegenden Dokumentarfilm „Kurdland“ anzufertigen, der jene Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart in bewegender Weise festhält.

Eintritt frei.

Veranstalter

Gesellschaft für bedrohte Völker – Regionalgruppe Münster

**in Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum Münster und der
Volkshochschule Münster**



.EINWELTFORUM
Münsteraner Netzwerk für
Entwicklungszusammenarbeit

V.i.S.d.P. Dr. Kajo Schukalla, Markweg 38, 48147 Münster